



Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
- Dienstsitz Berlin - 11055 Berlin

An das
Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Lisa Badum
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Uwe Feiler

Parlamentarischer Staatssekretär
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 4623

FAX +49 (0)30 18 529 – 4629

E-MAIL 02@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 511-00202/0057

DATUM 4. Mai 2020

Fragen für den Monat April 2020

Ihre am 27. April 2020 im Bundeskanzleramt eingegangene Schriftliche Frage Nr. 4/383

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Ihre Schriftliche Frage

„Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung die durchschnittliche Bodenfeuchte in Bayern in den letzten sieben Jahren entwickelt und welche Auswirkungen hatte nach Kenntnis der Bundesregierung die Entwicklung der Bodenfeuchte dort auf die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere hinsichtlich zusätzlicher Bewässerung und Ernteausfällen (bitte tabellarisch auflisten)?“

beantworte ich wie folgt:

Einen schnellen Überblick über die aktuelle Bodenfeuchtesituation in Bayern im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren geben die Modellrechnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) für die Kultur Wintergetreide mit zwei Modellböden (Sand- und Lehmböden).

Während die Wasserspeicherkapazität von Sandböden eher gering ist, können Lehmböden viel Wasser speichern. Die berechneten Bodenfeuchten mit diesen Böden stellen somit das Minimum und Maximum der im Gebiet von Bayern auftretenden Bodenfeuchten dar.

Für das Jahr 2020 wurde zum betrachteten Zeitpunkt der bisher niedrigste Wert der Bodenfeuchte (0-60cm) seit 1962 sowohl für Sand- als auch Lehmböden modelliert. Auf Abschnitt 1 mit Tabelle 1 der Anlage wird verwiesen.

Zu den Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion

a) Ernteeinbußen

Aus dem Erntebericht für die Jahre 2018 und 2019 liegen Daten für Bayern vor (s. Abschnitt 2 mit Tabelle 2 der Anlage). Der deutliche Rückgang der Ernteerträge im Jahr 2018 wurde wahrscheinlich durch das Niederschlagsdefizit und die damit verbundene Dürre verursacht. Genauere Aussagen zu dem Einfluss der Trockenheit auf verschiedene Feldfrüchte sind jedoch nur durch eine differenzierte Analyse möglich. Je nach Entwicklungsstand der Kulturen wirkt sich Trockenheit und die damit verbundenen geringen Bodenfeuchten unterschiedlich stark auf den Ertrag aus. Darüber hinaus beeinflussen noch viele weitere Faktoren den Ertrag, die bei einer Analyse berücksichtigt werden müssten.

b) Zusätzliche Bewässerung

Die neuesten vorliegenden Daten des Statistischen Bundesamtes (s. Tabelle 3 der Anlage) zeigen eine Zunahme der Flächen mit Bewässerungsmöglichkeit und der tatsächlich bewässerten Flächen. So hat sich zwischen 2009 und 2015 die bewässerte Fläche verdoppelt und auch die Flächen, auf denen eine Bewässerung möglich ist, haben stark zugenommen.

Die Zahlen deuten darauf hin, dass eine Anpassung der landwirtschaftlichen Tätigkeit an das vermehrte Auftreten von Trockenheit in Folge des Klimawandels mithilfe von Bewässerung stattfindet. Um jedoch genauere Aussagen treffen zu können, müsste überprüft werden, ob möglicherweise auch eine veränderte Anbaustruktur von Feldfrüchten, die eher bewässert werden, zu diesem Anstieg geführt hat. Weitere Anpassungsmaßnahmen wie z.B. der Anbau trockenheitsresistenterer Sorten sind möglich.

Die Stellungnahme der Bundesregierung basiert auf den Modellberechnungen zur Bodenfeuchte mittels des Agrarmeteorologischen Modells zur Berechnung der aktuellen Verdunstung (AMBAV). Die Modellberechnung wurde vom Deutschen Wetterdienst (DWD) durchgeführt.

Mit freundlichen Grüßen

